Düsseldorfer Zeitung.

N. 25. Montag den 29. Januar. 1827.

Preußen.

Sechs und zwanzigster Bericht.

Das Befinden Seiner Majestät ist gut. Die Zeichen einer regelmäßigen und glücklichen Zusammenheilung der getrennt gewesenen Knochenenden sind vorhanden.

Berlin, den 23. Jan. 1827.

Hufeland. Wiebel. Büttner. v. Graefe.

Koblenz, vom 24. Jan. Vorgestern ist der Hr. geh. Staats-Minister und Ober-Präsident der Rhein-Provinzen, Frhr. von Ingersleben, Exc., von dem Landtage zu Düsseldorf zurückkommend, hier eingetroffen. Gestern Abend haben ihm die Bewohner der hiesigen Stadt bei einem Fackelzuge, womit ihn die Mitglieder der Casino-Gesellschaft begrüßten, unter den Fahnen der städtischen Gewerbstände ein dreifaches Hoch gebracht. Im lautesten Jubel sprach sich die allgemeine Freude über die glückliche Wiederkehr, woran sich die schönsten Hoffnungen knüpfen, auf die unzweideutigste Weise aus. Die Einwohner wetteifern, die Gefühle der Dankbarkeit den Männern zu bethätigen, welche so wirksam die Hand an den Bau des Glückes der Provinz legen — Mag auch noch ein geheimnißvoller Schleier den Erfolg der weisen Berathungen verhüllen, die Früchte werden so segensreich seyn, als das Vertrauen des Volkes groß ist, welches eine überhinlängliche Bürgschaft findet in der Gerechtigkeit, Weisheit und Güte seines Königs, der, des hohen Fürsten-Wortes stets eingedenk, Alles prüfen und das Gute behalten wird.

Deutschland.

Dresden, vom 22. Januar.

Ihre königl. Hoh. die Prinzessin Amalie Auguste, Gemahlin des Prinzen Johann von Sachsen, (bekanntlich die Zwillingsschwester J. k. H. der Kronprinzessin von Preußen) sind diesen Morgen zwischen drei und vier Uhr, zur lebhaften Freude des Hofes und der Stadt, von einer Prinzessin glücklich entbunden worden.

Portugal.

Ein Privatschreiben aus Lissabon vom 10. d. in einem liberalen Pariser Blatte, stellt den Krieg zwischen England und Spanien als unvermeidlich dar, da, wie es den Anschein habe, Spanien wohl nicht die von ihm begehrte Bürgschaft seines künftigen Verhaltens gegen Portugal geben werde. — Dieß vorausgesetzt, ist folgender Auszug eines Privatberichts a. London wohl nicht an der unrechten Stelle: Die Anführung, daß England nicht mehr die Kraft besitze, seine Forderungen mit der Energie durchzusetzen, wie man sie früher bei demselben zu sehen gewohnt war, beruht auf einem Irrthum. Das brittische Volk ist noch immer das reichste, und in nationeller Hinsicht das kräftigste der Erde; so lange ein Ministerium wie das gegenwärtige mit unermüdeter Sorgfalt für das Wohl der Nation wacht, und gegen jedes Uebel, das sich zeigt, die rechten Mittel anwendet, d. h. solche, die den Beifall der Nation haben, ist an kein Rückschreiten derselben zu denken, und sogar ein Krieg, sobald Recht und Nothwendigkeit ihn gebieten, wäre nur das Mittel, die Größe der Nation zu erhalten. Ein solcher Krieg ist der, welcher aus der bedroht gewesenen Unabhängigkeit Portugals entstehen würde; er hat das Eigenthümliche, daß er keine Opposition hier gefunden hat, und die Minister auf die ganze Energie des Volkes rechnen

---

Miszellen.

Das seltene Brüderpaar.

In einer der reichsten Bibliotheken von Paris befindet sich ein Manuscript, worin unter andern folgende Geschichte enthalten ist. Der Graf von Ligneville und der Graf von Autricourt, Zwillingsbrüder, aus einem der vier alten Lothringischen Ritterstämme entsproßen, waren einander von Gestalt so ähnlich, daß, wenn sich beide auf die nämliche Art kleideten, was sie, um sich zu belustigen, öfters zu thun pflegten, ihre eigenen Hausleute sie nicht unterscheiden konnten. Eines Tages veranlaßten die beiden Brüder folgende komische Scene. Der Graf von Ligneville ließ einen Barbier kommen, der ihn rasiren sollte. Nachdem der Bart auf der einen Seite des Gesichts abgenommen war, schützte Ligneville ein Geschäft vor, und ging in das Nebenzimmer. Hier wartete Autricourt bereits, zog geschwind Lignevilles Schlafrock an, band die Serviette um den Hals, und nahm den Stuhl ein, den so eben sein Bruder verlassen hatte. Der Barbier schickte sich an, auch von der andern Seite den Bart abzunehmen, aber wie erschrack er, als er den nämlichen Bart wieder ganz dastehen sah, wo er ihn doch erst vor einer Minute weggenommen hatte. Er zweifelte keinen Augenblick, daß es ein böser Dämon sey, den er vor sich sehe, und den er so eben rasirt habe; er stieß einen Schrei aus, und fiel ohnmächtig zur Erde. Während man beschäftigt war, ihn zu sich selbst zu bringen, sprang Autricourt wieder in das Cabinet zurück und Ligne-

können. Wir haben freilich eine große Nationalschuld, die sich oft sehr drückend zeigt. Aber sind andere Völker frei von drückenden Nationalschulden und Staatslasten? Können sie etwa neue Bürden leichter tragen? Muß nicht hier vielmehr der unendlich größere Nationalreichthum Englands in Rechnung gebracht werden? Hier klagt man, weil man vor einem Jahrhundert eben so geklagt hatte, und das Klagen nicht verboten ist; man reicht Bittschriften ein, weil man dieß für ein heiliges Recht des Volkes ansieht, und die Regierung dadurch die wahre Stimmung aller Partheien aus erster Quelle kennen lernt. Dennoch kann die Regierung bei einer National-Angelegenheit, wo es auf Erhaltung der Staatsgröße ankommt, auf die treueste Unterstützung rechnen, und sollte sie je außerordentlicher Mittel bedürfen, so würde die Welt über die schnelle Herbeischaffung derselben erstaunen.

— Die neuesten Nachrichten aus der Halbinsel gibt die Etoile in Folgendem:

Der Graf von Villaflor, welcher am 9. d. zu Coruches-de-Beira war, hatte die Insurgenten geschlagen, und diese ziehen sich zurück. Mehrere Militärpersonen kehren wieder unter die Fahnen zurück, welche sie verlassen hatten.

Einem Briefe aus Lissabon vom 13. d. zufolge hätte der Regentschaftsrath sich geweigert, dem Marschall Beresford, als einem Ausländer, den Oberbefehl über die Truppen zu geben.

Aus Madrid meldet man unterm 15. d.: Die königl. Familie hat heute Nachmittag die Hauptstadt verlassen, um sich nach dem Schlosse im Prado zu begeben, woselbst sie den noch übrigen Theil des Winters zubringen will. Hr. Calomarde ist der einzige Minister, welcher Se. Maj. nach jener Residenz begleitete; aber jeder seiner Kollegen kömmt einmal wöchentlich zum Könige, um mit demselben zu arbeiten, was bei den frühern Reisen nicht statthatte. — Diesen Morgen ist der Kommandant der Schweizertruppen, General Graf d'Arbaud Jouques, von hier abgereist. Er bleibt bis Bayonne bei den Truppen seiner Brigade. — Will man Briefen von der süd-portugiesischen Grenze Glauben schenken, so wäre eine ziemlich große Anzahl außer Dienst befindlicher spanischer Militärpersonen seit einiger Zeit nach Portugal übergewandert.

Großbrittanien.

London, vom 23. Jan.

Bis zu dieser Stunde (2 Uhr Nachmittags) sind wir ohne alle Nachrichten. Die Consol. stesten 80 bis 80 1/8.

— Der Courier sagt, daß die Ernennung des Herzogs von Wellington zum Oberbefehlshaber der Landtruppen, an des verstorbenen Herzogs v. York Stelle, diesen Abend in der Hofzeitung werde angezeigt werden.

N. S. Die angekündigte Ernennung des Herzogs von Wellington erschien auch wirklich diesen Abend in der Hofzeitung.

Frankreich.

Pariser Börse vom 25. d. 5proc. Rent. 99 Fr. 80 Ct.; 3proc. 67 Fr. 40 Ct.

— Der Fürst von Talleyrand erklärte dem Instruktionsrichter unter andern, daß er darauf rechne, vor den 20 im Art. 309 des Strafgesetzbuches bestimmten Tagen wieder ausgehen zu können; daß er übrigens nur als Privatmann der Feierlichkeit in St. Denis beigewohnt und diese beendigt gewesen, als er die Schläge erhalten.

Türkey.

Hr. Eynard hat in den Lausanner und Genfer Blättern für die Griechen sehr vortheilhaft lautende Privatnachrichten mitgetheilt, wonach die vollständige Niederlage Reschid Paschas, und die Räumung von ganz Obergriechenland von Attika bis Thessalien, bestätigt wäre, so wie andererseits Ibrahim Pascha sich aus der Ebene von Tripolitza an die Küste nach Modon hätte zurückziehen müssen. — Auch ersieht man aus diesen Mittheilungen, daß beträchtliche Sendungen von Lebensmitteln glücklich zu Napoli die Romania und auf Hydra angelangt sind. „Ich habe (sagt Hr. Eynard unter andern) Grund, zu hoffen, daß das Jahr 1827 nicht ablaufen werde, ohne daß unsere Wünsche für die Belohnung des Muthes und der Ausdauer dieser unserer Mitmenschen und Glaubensgenossen in Erfüllung gehen. Lassen Sie uns bis zu diesem Ziele, das noch so vielerlei Umstände hinausrücken können, unsere Anstrengung verdoppeln und im Wohlthun nicht ermüden, um die Unglücklichen zu ernähren."

Odessa, vom 6. Jan.

Die neuesten Briefe aus Konstantinopel vom 30. Dec. bringen nichts Erhebliches. Der königl. preußische Geschäftsträger bei der Pforte, Freiherr v. Miltitz, hatte seine Instruktion in Betreff der von den europäischen Mächten zu Griechenlands Pacifikation dem Divan gemeinsam zu machenden Anträge erhalten, und bereits dem Reis-Effendi eine Note übergeben. Die Griechen erwarten nun mit Sehnsucht die Ankunft des Marquis v. Ribeaupierre, weil alles anzeigt, daß sodann diese Anträge, auch von Seite Rußlands unterstützt, mit Energie betrieben werden dürften.

Düsseldorf, den 29. Jan. Die Eisdecke des Rheins an hiesiger Neustadt ging Samstag Nachmittag wieder los, und es treibt bis jetzt nicht viel Eis mehr hier vorbei, was dem Umstande zuzuschreiben, daß die Mosel und der Main feststeben. Der Rhein selbst soll Privatbriefen zufolge überall offen seyn.

---

ville, zur Hälfte rasirt, setzte sich auf den Stuhl. Ein neues Wunder für den Barbier! er wußte nicht, ob er wache oder träume, und konnte die Wahrheit nicht begreifen, bis er beide Brüder zugleich neben einander sah und befühlte.

Neulich kam ein anständig gekleideter Fußreisender, auf dem Wege zwischen Condé und Lerze, Abends in einem einsam belegenen Hause bei Peruwetz an, das nur von einem Mann und dessen Frau bewohnt war. Während er sich dort ausruhte, erzählte er, wo er hinreise, und sein Wirth faßte den Vorsatz, ihn zu berauben. In der That war er kaum eine Viertelstunde weit fort, als ein Vermummter ihm die Börse oder das Leben abfordert. Der Fremde bietet 12 Fr., als die einzige Summe, die er bei sich habe, und der Räuber begnügt sich damit. Jener aber, der nun nicht weiter reisen will, kehrt um, um die Nacht in dem Hause, das er eben verlassen, zu herbergen. Er findet nur die Hausfrau, der er seinen Unfall erzählt, und zugleich anzeigt, daß er 12tausend Fr. bei sich habe. Die Wirthin zeigt ihm einen kleinen Boden, wo er schlafen könne; kaum war er oben, als ihr Mann auf einem Umwege heimkehrt und der Frau die erbeuteten 12 Fr. zeigt. „Du Tropf! rief sie, er hat ja 12tausend Fr., u. ist in unserm Hause." Dabei zeigt sie auf den Boden, wo ihrer Meinung nach der Fremde schlief. Dieser aber horchte und hörte deutlich folgendes Complott: Der Mann sollte ihn auf dem Boden anfallen, den Körper aus dem Fenster hinab wer-

Civilstand der Stadt und Gemeinde Düsseldorf.

Geburten.

Den 16. Januar, Cäcilie, T. des Schreiners Conrad Strauß und der Agnes Hecker, Volmerswerth. — Den 17. Amalie Elis., T. des Kaufmanns Peter D. F. Molitor und der Albertine Otto, Bilk. — Den 18. Hermann, S. des Gärtners Franz Harrer und der Catharine Carol. Portmann, Pempelfort; Carl Theodor Ferd., S. des Advokat-Anwalts bei dem Königl. hiesigen Landgericht Carl Weyler, und der Antonie von Kochs, Ddorf. — Den 19. Margarethe Elis., T. des Webers Peter Sauren und der Adelheid Bruckmann, Oberbilk; Adam, S. des Maurergesellen Bertram Pet. Jos. B. Eckartz und der Margarethe Gertrud Joh. Jos. Lutzenkirch, Ddorf.; Jos. Hubert, S. des Kleidermachers Heinrich Zelt und der Cäcilie Pullem, Ddorf. — Den 20. Caroline Friederike, T. des Feuerwerkers Gottlieb Kubach und der Marg. Kaisas. Ddorf.; Franz. Wilh. Marie, T. des Bäcker und Brauer-Meisters Johann Gerhard Ant. Wilh. Kluth und der Anne Cath. Joh. Fausten, Ddorf. — Den 21. Friedr. Wilh., S. des Steueraufsehers Johann Heinrich Kesseler und der Johanne Kocher, Pempelfort; Wilhelmine Elis., T. des Kleidermachers Johann Lesch und der Elis. Füser, Ddorf.; Friedrich Wilh, S. des Anstreichers Wilh. Becker und der Heinriette Ehrlichs, Ddorf. — Den 22. Johann Theodor, S. des Steindruckers Johann Wilh. Neffendorf und der Marie Gertrud Hildebrand. Ddorf.; Edmund Johann Adelin, S. des Lehrers an dem Königl. hiesigen Gymnasium Johann Honigmann und der Francisce Gertrud Uhland, Ddorf. — 24. Gertrud Wilhelmine, T. des Gärtners Johann A. H. Schweden und der Gertrud Hahlen, Derendorf; Sibille Wilhelmine, T. des Gärtners Bernard H. Steck und der Gertrud W. Patt, Derendorf; Gerhard Eduard, S. des Partikuliers Hein. Hub. Camphausen und der Eve Bönnert, Ddorf.; Helene, T. des Taglöhners Philipp Hurtz, und der Elis. Haasen, Flingern; Franz Carl, S. des Gärtners Andreas Hönig und der Luise Iseroth, Bilk. — Den 25. Johanne Agnes, T. des Fuhrmanns Ignatz Spelter und der Sibille Schmitz, Ddorf.; Johann Bernhard, S. des Schreiners Cornill Sigelack und der Anne Marie Windhäuser, Ddorf 3 uneheliche Kinder. Total 24.

Heirathen.

Den 20. Januar, Johann Hermann Jos. Lauff von hier, mit Marie Ant. Francisce Christine Sib. Krings, aus Bilk; der Kanzlist Ludwig Heinrich Turff, aus Gerresheim, mit Anne Christ. Cäc. Aloys. Joh. May, von hier. — Den 22. der Hufschmidt Johann Peter Theisen, mit Anne Catharine Blanckenstein, beide aus Volmerswerth; der Oberpostsekretär Aug. Georg Ant. Saarburg, Witwer, aus Coblenz, mit Heinriette Wilhelmine Ch. Blanckartz, von hier. — Den 23. der Kupferschläger Georg Gohr aus Neus, mit Marie Therese Ludowice Bleutz, Wittwe des Kupferschlägers Anton Schmitz, aus Wichterich; der Königl. baierische Hauptmann außer Dienst Carl Fried. Aug. Wilh. von Bayer, aus Cleve, mit Heinriette Catharine Amalie Friederike Wolff, von hier. — Den 25. der Taxator Johann Leonh. Joseph Kayser, mit Elisabeth Christ. Jos. Heinriette Josten, beide von hier. Total 7.

Sterbfälle.

Den 18. Jan., Jos. Hubertine Reichmann, alt 1 J. 10 M. (Zehrung) Neustadt. — Den 19. der Schreinergesell Peter Tiegelkamp, unverheirathet, alt 23 J. (Nervenfieber) Neustadt. — Den 21. der Taglöhner Peter Abels, Wittwer, alt 43 J. (Nervenfieber) Ddorf.; der Farber Johann Pistor, Wittwer alt 40 J. 5 M. (Lungenschwindsucht) Ddorf. — Den 22. Marie Isa, belle Söchting, unverheirathet, alt 70 J. (Folgen der Verbrennung) Ddorf. — Den 23. Catharine Helene Sackermann, alt 8 J. 3 M. Pempelfort; Christine Müller, Wittwe des Schuhmachers Franz Schmitz, alt 77 J. (Altersschwäche) Ddorf. — Den 24. Nicola Schramm, alt 7 M. (Krämpfe) Ddorf.; Anne Marie Scheuren, Wittwe des Dachdeckers Friedrich Monnuis, alt 87 J. (Altersschwäche) Ddorf.; der Kaufmann Johann Wilhelm Baurmann, Wittwer, alt 72 J. (Stickfluß) Ddorf. — Den 25. der Karrenbinder Wilhelm Floh, Ehemann, alt 41 J. (Zehrung) Ddorf.; Anne Marie Hollender, Ehefrau des Invaliden Christian Färber, alt 66 J. (Wassersucht) Ddorf.; Elis. Sibille Philip. Therese Wolff, alt 9 M. (unbestimmt) Ddorf. — Den 26. Anne Elis. Knops, alt 5 M. (unbestimmt) Hamm; Sophie Franck, unverh. alt 85 J (Altersschwäche) Ddorf. Tot. 15.

Anzeigen.

Alle diejenigen, welche aus dem Zeitraume vom 1. Januar bis ultimo Dezember 1826 an die Cassen nachbenannter Truppentheile und Administrations-Branchen:

1) der Oekonomie-Casse des 16. Inf. Regiments zu Düsseldorf,
2) „ „ „ „ 17. „ —
3) „ Casse des 1. Bat. 16. „ —
4) „ „ „ 2. „ 17. „ —
5) „ „ „ 5. Ulanen-Regiments —
6) „ „ „ 8. Husaren „ „ —
7) „ „ „ 3. Bataillons 4. Garde-Landwehr-Regiments —
8) „ „ „ Allgemeinen Garnison-Lazareths —
9) „ „ der Depot-Magazin-Verwaltung „ —
10) „ „ „ Garnison-Verwaltung, incl. der Garnison-Verwaltungen zu Benrath und Kaiserswerth. —
11) „ „ „ Garnison-Compagnie 16. Inf. Regiments zu . . Jülich
12) „ „ des 2. Bataillons zu . . Köln
13) „ „ „ Füsselier-Bataillons zu . —
14) „ „ der 7. Artillerie-Brigade zu —
15) „ „ „ Handwerks-Comp. dieser Brigade zu . . . . . Deutz
16) „ „ des 2. Bataill. 17. Landwehr-Regiments zu . . Xanten
17) „ „ „ 3. Bat. 17. Landw. Reg. zu Geldern
18) „ „ „ Res.-Landw. Bat. N. 35 zu Gräfrath
19) „ „ der Garnison-Verwaltung zu —
20) „ „ „ Garnison-Verwaltung zu Saarn
21) „ „ „ — — — zu Wickrath
22) „ „ „ Depot-Magazin-Verw. zu —
23) „ „ des Spezial-Lazareths zu —

wegen rückständigen Geldes, gelieferter Materialien, oder aus irgend einem andern Grunde, Forderungen zu haben vermeinen, werden hierdurch öffentlich vorgeladen, ihre etwaigen Ansprüche binnen zwei Monaten a dato spätestens bis zum 1. April d. J. bei der unterzeichneten Behörde anzumelden und zu verifiziren,

---

sen, wo ihn die Frau empfangen, und mit einem Gartenmesser ihm den Rest geben wollte. Der Fremde, der keinen Ausweg zum Entfliehen sah, suchte nach irgend einer Vertheidigungswaffe, und fand ein großes Stück Holz. Mit diesem versetzte er dem Angreifer, der bald kam, einen gewaltigen Schlag auf den Kopf, so daß er niederfiel, und mit leichter Mühe aus dem Fenster geschleudert werden konnte. Die Frau, welche auf ihrem Posten stand, sah nicht sobald einen Menschen aus dem Fenster herabstürzen, als sie über ihn herfiel, und ihm mit einem einzigen Schlage den Schädel spaltete. Die Frau, die ihren Mann erschlagen, ist arretirt.

Warnung.

Zu Lippehne (schreibt man aus Frankfurt a. d. Oder, vom 10. d.) hat sich der Unglücksfall ereignet, daß ein 5 Wochen altes Kind, dem man um es zu beruhigen, die Abkochung eines trockenen Mohnkopfes mit Milch gereicht hat, nach 24 Stunden an den Folgen der dadurch bewirkten Vergiftung, der in Anwendung gekommenen ärztlichen Hülfe ungeachtet, gestorben ist. Möge dieser Vorfall zur Warnung gereichen, zur Beruhigung kleiner Kinder sich nicht jenes Volks- und Hausmittels zu bedienen, da der in den Mohnköpfen enthaltene getrocknete Saft narkotisch oder betäubend giftige Eigenschaften besitzt, folglich für das zarte Leben junger Kinder leicht tödtlich werden kann. Verständige und gewissenhafte Eltern werden sich, wenn Säuglinge unruhig sind, an einen Arzt wenden, da eine solche Erscheinung auf Krankheit der Kin-

entgegengesetzten Falls aber der gesetzlich sie treffenden Nachtheile gewärtig zu seyn.

Münster, den 12. Januar 1827.

Königl. Intendantur des 7. Armee-Corps
v. Reiche. Jacobi.

Am nächsten Mittwoch den 31. Januar, Nachmittags drei Uhr und die folgenden Tage, sollen die zur Fallitmasse von J. W. S. Ihne dahier gehörigen Mobilien und Effekten, in der Wohnung des Falliten, Alleestraße N. 643 gegen dem Breidenbacher Hofe über, öffentlich dem Meistbietenden gegen baare Zahlung versteigert werden.

Düsseldorf, den 20. Januar 1827.

J. F. Wilhelmi, Syndikus.

Präparatorischer Verkauf.

Auf Anstehen der Herren: Friedrich Engels, Kaufmann, Carl Wilhelm le Bret, Kaufmann, und Friedrich Hesterberg, Bäckermeister, alle zu Barmen wohnend, als Syndiken der Fallitmasse des Thiel Hillenbach, Mauger- und Baumeister zu Barmen wohnhaft, sollen zufolge Beschlusses des Königl. Landgerichtes zu Düsseldorf vom siebenten dieses Monates, die nachbeschriebenen, zu erwähnter Fallitmasse gehörenden, und in der Gemeinde Barmen gelegenen Immobilien mehrestbietend verkauft werden. Diese Immobilien bestehen:

a) in einem in der Werther Rotte, Gemeinde Barmen hinter dem Erbe des Friedrich Carl Hammel gelegenen, und an die Werther Hochstraße angränzenden Grundstücke, überhaupt drei tausend ein hundert vier- und fünfzig sieben fünftel Quadrat Fuß haltend, nebst dem darauf erbauten, und mit N. 259 7/10 bezeichneten und von Herrn Overbeck bewohnten Wohnhause, allen Anlagen und Zubehör, und werthgeschätzt zu:

Thlr. 5531 7 Sgr.

b) In einem in der Werther Rotte, an der Wichelhausen Hofgasse, und neben dem Erbe des Friedrich Blecher gelegenen Wohngebäude, mit N. 260 bezeichnet nebst dem dahinter gelegenen Hofplatz, überhaupt 2146 3/8 Fuß haltend, und werthgeschätzt zu . . . . . 770 — —

c) In einem in der Werther Rotte gelegenen, westlich an die Wichelhausen Hofstraße, und nördlich an die Wichelhausen Hofgasse angränzenden Grundstücke, ein Sechszig 1704 Fuß haltend, nebst den darauf erbauten und aneinander gebauten Wohnhäusern, mit den Nummern 259 1/2 und 259 3/4 bezeichnet, u. werthgeschätzt zu . . . . . 5943 13 —

überhaupt Thlr. 12,244 20 Sgr.

Der präparatorische Verkauf wird am Dienstag den dreizehnten Februar künftigen Jahres, und der definitive Verkauf am sechsten März künftigen Jahres, jedesmal Nachmittags um drei Uhr, in dem Hause des Hrn. Abraham Brauß, Gastwirth zu Barmen, statthaben. Die Bedingungen und Taxe sind bei mir einzusehen, und vorläufig wird bemerkt, daß die Parzellen a und b zuerst einzeln, und dann überhaupt ausgestellt und die unter Lit. c beschriebenen Häuser ebenfalls einzeln, und diesemnach überhaupt ausgestellt werden, und die Besitznahme am 1. May 1827 erfolgen wird.

Barmen, den 30. Dezember 1826.

Leopold Alhaus, Notar.

Der Unterzeichnete beehrt sich hierdurch die Eröffnung seiner hier etablirten Spezerei-Handlung, mit einem Laden verbunden, anzuzeigen, und empfiehlt sich darin, unter Versicherung einer sehr billigen und pünktlichen Bedienung, zum geneigten Zuspruch.

Carl Vogts,
Flingerstraße N. 767,
in der ehemaligen Wohnung
des Herrn Lottner.

Zu vermiethen.

In dem freiherrlich von Loeschen Hause dahier auf der untern Neustraße, und mit dem 1. May d. J. zu beziehen:

4 Zimmer in dem Hause nach der Alleestraße,
1 Küche mit Fournois daselbst,
3 Zimmer nach dem Hofe zu, oben,
3 Zimmer daselbst unten,
1 Remise nebst Stallung für drei Pferde.

Das Nähere bei Notar Monten.

Vom Ratingerthor bis auf den Hundsrücken ist gestern ein Uhrschlüssel von rothem Karniol, in Gold gefaßt, verloren gegangen. Der Redliche, welcher ihn gefunden hat, beliebe denselben gegen eine gute Belohnung in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Am 15. Februar werden zu Sinzig bei dem Hrn. Mören aus den Waldungen des Hauses Vehn, 1 Stunde vom Rhein, etwa 700 Kiefernstämme, zum Theile 50 bis 60 Fuß lang, öffentlich versteigert. Rentmeister Kronenberg zu Sinzig gibt nähere Anweisung.

Vermiethung.

Das gleich am Eingange zu der hiesigen Stadt vor dem ehemaligen Flingerthor, vorhäuptig längs der Promenade am Wasser-Kanale und langseitig an die Elberfelder und Kölnische Landstraße anschießende, dem Herrn Medicinä-Doctor tit. Bongart gegenüber gelegene mit N. 72 B. bezeichnete Haus, ist zu vermiethen und am 1. künftigen Monats April zu beziehen. — Das Haus ist drei Stock hoch, in demselben befinden sich zwei Säle und viele neu und modern tapezirte Zimmer; es ist mit vorzüglich gutem Kellerwerk, Einfahrt, Stallung, einem geräumigen Hofplatze und einem großen mit vielen tragbaren Obstbäumen besetzten Garten versehen, und gewährt wegen seiner lebhaften Lage und seiner Aussicht in die ganz nahe Promenade und den Hofgarten einen angenehmen Aufenthalt. — Die Bedingungen sind bei Unterzeichnetem zu vernehmen.

Düsseldorf, den 28. Januar 1827.

J. Müller, Notar.

Ein Mann von gesetztem Alter, welcher mit guten Zeugnissen versehen ist, sucht als Kutscher, Hausknecht oder sonsten ein Stelle. Das Nähere bei der Expedition.

Unter sehr vortheilhaften Bedingungen können mehrere junge Frauenzimmer die Putz-Arbeit recht gründlich erlernen, und zugleich Kost und Quartier erhalten. Das Nähere in der Expedition.

Auf einer gelegenen Straße der Karlstadt ist ein Unterhaus von 4 Theilen und Küche, nebst geräumigem Hof- und Bleichplatz, Stallung für 3 Pferde und besonderer Einfahrt, zu vermiethen und mit 1. März dieses Jahres zu beziehen. Die Expedition sagt wo.

J. Perpeet gibt Anweisung zu Kapitalien.

---

der deutet, die sachverständig beurtheilt und behandelt werden muß, um sie zu heben.

Der Sturm vom 14. d. war zu London so heftig, daß er nahe bei dem Hafen eine 200 Fuß lange, 30 Fuß hohe und 4 Fuß dicke mit Pfeilern versehene Mauer umwarf.

Von Berlin aus kann man gegenwärtig für 15 Sgr. nach der russischen Hauptstadt reisen — freilich nur nach einem Modell derselben, welches in der Wilhelmsstraße Nro. 73 ausgestellt ist; indessen ist dieses Modell in einem so großen Maaßstabe, und mit solcher Genauigkeit ausgeführt, daß man eine so anschauliche Idee von dieser großen, prachtvollen Kaiserstadt erhält, wie man sie durch eine wirkliche Reise kaum erlangen kann.

Hr. de Rossi findet indessen hier nicht seine Rechnung, obwohl die Arbeit bewundert wird. Se. Maj. der König haben sich mehrere einzelne Stücke in ihr Krankenzimmer bringen lassen. Hr. v. Rossi wird von hier nach Paris und London gehen.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.